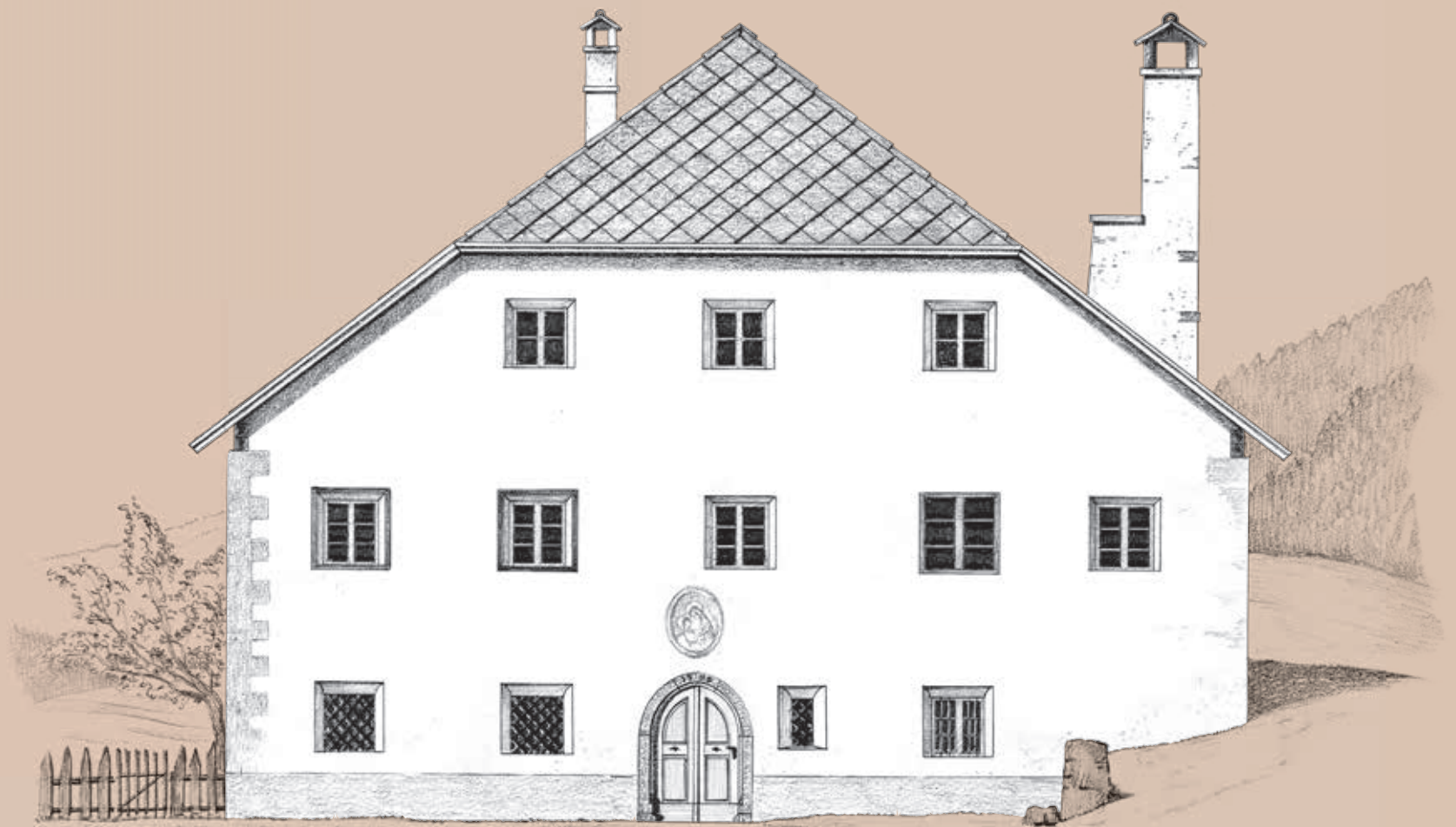


BESTANDSAUFNAHMEN 1940–1943

BAUERNHÖFE IN SÜDTIROL

BAND 11 • MITTLERES PUSTERTAL

Teil 1 • Pfalzen • St. Lorenzen • Bruneck

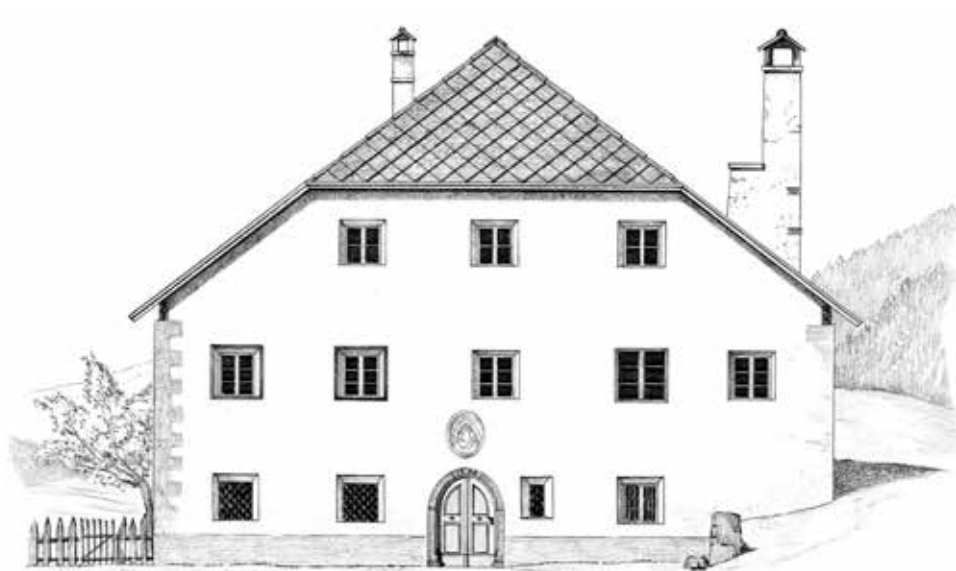


BESTANDSAUFNAHMEN 1940–1943

BAUERNHÖFE IN SÜDTIROL

BAND 11 • MITTLERES PUSTERTAL
Teil 1 • Pfalzen • St. Lorenzen • Bruneck

Herausgegeben von Helmut Stampfer



ATHESIA VERLAG

Wir danken:

gefördert von
Stiftung Südtiroler Sparkasse
Fondazione Cassa di Risparmio
sostenuto da

AUTONOME
PROVINZ
BOZEN
SÜDTIROL



PROVINCIA
AUTONOMA
DI BOLZANO
ALTO ADIGE

Deutsche Kultur

Die Drucklegung wurde freundlicherweise gefördert von
der Stiftung Südtiroler Sparkasse und
der Südtiroler Landesregierung/Abteilung Deutsche Kultur.

2017 | Alle Rechte vorbehalten
© by Athesia AG, Bozen
Design & Satz: Mertz Ideas, www.mertz-ideas.com
Druck: Athesia Druck, Bozen
ISBN 978-88-6839-146-1
www.athesia-tappeiner.com
Umschlagbild: Hofbauer in Bruneck/St. Georgen-Gissbach
Umschlagbild Rückseite: Lechner und Tierstaller in Pfalzen/Platten
Farbfotos: Athesia-Tappeiner Verlag

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT DES HERAUSGEBERS	10	Tischler	145
SITUATION HEUTE – AUSGEWÄHLTE BEISPIELE	15	Peintner	148
PFALZEN/ISSING	29	Sepper (Unterreiner)	149
Huber	32	Holzweg	152
Niederhäuserer	34	Rainer	158
Haselrieder	35	Rechenmacher (Glaser)	162
Lippe	37	Erstele	164
Rantner	39	Rohrbohrer (Nocker)	170
Stifler	45	Wölfl (Meister)	174
Gartner	48	Agater	176
Tanzergasthaus	50	Rohrer und Rohrerhäusl	177
Mairamhof	51	Elzenbaumer	186
Bachler	52	Kasser	189
Mairhans	54	Pickler	191
Rohrer	68	Pramstaller	193
Röaser	70	Osner (Unterpramstaller)	199
Binder und Öhler	71	Winkler	205
PFALZEN	73	Weber	208
Teifentalerhäusl	76	Tasser (gen. Schuster)	210
Teifental	78	PFALZEN/GREINWALDEN	213
Baumaurer	84	Außerlechner	214
Hilber	86	Innerlechner	217
Lackenhäusl	91	Kofler	222
Niedermair	93	Hirschbrunn	223
Gattermair	94	Oberkehrer	224
Schmied	95	Unterkehrer	226
Klamperer	99	Kofllechner	228
Unterhaus	101	Wenge	229
Haller	102	Innerhuber	230
Gödelihäusl	104	Außerhuber	232
Höllsteiner	105	Steinhaus	233
Unterschöpfer	114	Kaiser	234
Holzer	115	Hauser	235
Starkl	116	Winkler	236
Krämer	118	Rainer	236
Grunser	119	Lechner	237
Schöpfer	122	Rauhe	238
Ansitz Pischele (Luttach)	128	Feichtner	242
Huber	130	Kronbichler	242
Gasser	132	Brechlofen	248
Winklhof	137	PFALZEN/PLATTEN	249
Palzl	142	Wieshaus	252
Oberhaus	144	Geiger	253
		Oblinder	255

Scheider	257	Mair	345
Lechner	258	Steinkeller	355
Tierstaller	259	Winkler	356
ST. LORENZEN	263	ST. LORENZEN/MOOS	357
Widum	264	Sterzenbacher	357
Rotgerber	266	Großkirchsteiger	360
Huter	267	Oberkröss	361
Hellweger	272	Anderle Moar	362
Auer Toni	273		
ST. LORENZEN/SONNENBURG	274	ST. LORENZEN/STEFANSDORF	365
Spitalskirche	274	Hurtmühle	366
Krüglwirt	276	Huber	367
Sattler	281	HarraBackerer	372
Kronbichl	285	Meßner	373
Hofrichter	286	Lindner	377
Gerichtsdienrhäusl	288	Hellweger	378
Hubermaurer	289	Hausstätter	379
Amtmann	290	Mair am Hof	380
Wintersteller	291	Pichler	381
Warte	292	Oberwelis	382
		Heidenberg	383
		Detail eines Stadels	393
ST. LORENZEN/FASSING	294	ST. LORENZEN/ELLEN	394
Obermair (Wastlmair)	294	Unterramwald	394
Untermair (Petermair)	302	Oberramwald	395
Stocker	303	Buchhäusl	396
		Marei	397
ST. LORENZEN/LOTHEN	303	Walder	398
Liensbergerhäusl	303	Winkl	400
Stadler	304	Unterpranger	401
Mair	316	Oberpranger	401
		Federspiel	402
ST. LORENZEN/PFLAURENZ	320	Beim Kreuz	403
Pitschelin	320	Prill	404
Jochum	326	Häusl	405
Tschon	326	Schulhäusl	406
Tschon-Zuhäusl	328	Einhäuserer	407
Rechenmacher	331	Oberhaus	408
		Messner	409
ST. LORENZEN/RUNGGEN	336	Jakoben	410
Mair	336	Mooslehen	411
		Unterstein	412
ST. LORENZEN/SAALEN	337	Kehrer	413
Obwegiser	337	Neuhaus	414
ST. LORENZEN/ST. MARTIN	338	ST. LORENZEN/MONTAL	415
Finstergütl	338	Mittermair	415
Auer	339	Baumüller	417
Geldersteiner	339		
Bachwiesmühle	340	ST. LORENZEN/ONACH	418
Schwarzhorn	341	Stifler	418
Hube	343	Leitner	419

Pied	420	Troyer	504
Brunner	421	Taman	506
Wieser	422	Köppele	507
Oberegger	423	Greiter	508
Unteregger	424	Gasthaus Bäck	509
Felder	424	Grubstaller	510
Tagwerkerhäusl (Oberwieser)	425	Rumer	511
ST. LORENZEN/ONACH-HÖRSCHWANG	426	Lampen	512
Obermair	426	Flatsch	513
Untermair	427	Stauder	514
Ebner	428	Talackerer	515
Porzer	429	Hofbauer	521
BRUNECK	431	Lercher (Lüsner) und Pinter Weber	527
Graben 9 (Hotel Post)	432	Tratter	529
Ragen	434	Schneider (Schlosserhäusl)	530
Ragen 2-4	438	BRUNECK/AUFHOFEN	531
Ragen 29	439	Steinburg (Sophienschlössl)	531
Stadtgasse	440	Mitterhofer	535
Stadtgasse 3	442	Widum (alter Ansitz Mohrenfeld)	541
Stadtgasse 43 (Apotheke von Ziegler)	443	Erhartmair	541
Kehrerhäusl	444	Lang	542
Plarrersäge	446	Heiss	542
Sensenschmied	447	Adl	543
Möbel- und Deckenbalken beim Altertumshändler Raffin	450	Rumer	544
Kranzkuh	453	Oberhuber	545
BRUNECK/STEGEN	454	Ober- und Unterraut	546
Graf	454	Amaten	547
Schallmair	458	BRUNECK/DIETENHEIM	549
BRUNECK/ST. GEORGEN	459	Getreuenstein	550
Reser	460	BRUNECK/REISCHACH	551
Brugger	466	Dorfansicht	552
Kanins	471	Untermohrberg	553
Bartlmair	471	Obermohrberg	554
Hanslmair	472	Salcher	555
Michlwirt	477	Harrasser	557
Raderbauer	481	Treier	558
Walsermair	482	Tschoggl	560
BRUNECK/ST. GEORGEN-GISSBACH	485	Obermair	561
Ansitz Mörl	488	Untermair	562
Bischele (Zoller)	490	Forcher	563
Pfeifer	491	Hafner	568
Bongerle	493	Neustampfer (Neuhäusl)	569
Valtele (Bampelaner)	494	Stampfer	570
Hattler	497	Panzer	571
Maler	498	Schmied (Rauchenbichler)	572
Struzzer	499	Ofner	573
Hinterhäuslschuster	502	Mairambach	574
		Huber im Feld	575
		Kofler	580
		Oberwieser	584

Schneider	585
Angerlehen	586
Angerburg	590
Lechner	591
Kastner	592
Kohrer	593
Löcker	594
Hofer	595
Jörgen	597
Hauser	598
Scha(b)mach	599
Gruber	602
Stefan	605
Rindler	606
Hözlhäusl (Häusler)	607
Knoll	608
Zangerlechen	609
Greiter	610
Oberhaus	611
Mairkircher	612
Lamprechtsburg	616
Kammerer	618
Bruneck/Reischach allgemein	619
SIGNATUREN FÜR GRUNDRISSE	622
Grundrisstypologien	624
Hofanlagen	630
ALPHABETISCHES HÖFEVERZEICHNIS	633

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Die Texte, Fotografien und Zeichnungen, die hier erstmals veröffentlicht werden, sind im Zusammenhang mit dem Berliner Abkommen vom 23. Juni 1939, der sogenannten Option, entstanden. Nach dem Willen von Hitler und Mussolini sollten sich die Südtiroler kurzfristig entscheiden, entweder nach Deutschland auszuwandern oder in Italien zu bleiben. Der „Volksbildungsdienst“ der im Jänner 1940 gegründeten „Arbeitsgemeinschaft der Optanten“ (AdO), d. h. der Personen, die für Deutschland optiert hatten, und seit Juni 1940 auch die „Kulturkommission“ des „Ahnenerbes“ der SS in Berlin leiteten mit großem Eifer eine möglichst vollständige Erfassung der Kulturgüter Südtirols in die Wege, um auf diese Weise den drohenden Verlust der Heimat erträglicher zu gestalten und deren kulturelle Zeugnisse gewissermaßen in die Fremde „mitzunehmen“.

In diesem Sinne hatte Richard Wolfram von der Außenstelle Südost des „Ahnenerbes“ in Salzburg im November 1939 dem beauftragten Leiter der „Kulturkommission“ Wolfram Sievers vorgeschlagen, dass möglichst alle beweglichen Kulturgüter aus Südtirol mitgeführt, die nicht verpflanzbaren Bauernhöfe hingegen volkskundlich aufgenommen werden sollten. Als der Vorschlag mit der Entsendung von Martin Rudolph-Greiffenberg nach Südtirol im Juli 1940 in die Tat umgesetzt wurde, dürfte die AdO-Gruppe um Wilhelm Sachs mit den Bestandsaufnahmen bereits begonnen haben. Vergleicht man die Ergebnisse, so wird verständlich, dass sich die Zusammenarbeit schwierig gestaltete. Die AdO-Gruppe fertigte hauptsächlich Lagepläne, Grundrisse, Schnitte und Werksätze von Dachstühlen an. Die seltenen Ansichten betonen den malerischen Aspekt unter dem prägenden Einfluss von Wilhelm Sachs, der bereits vor dem Ersten Weltkrieg zwei Bände mit Architekturskizzen aus Tirol veröffentlicht hat. Unterscheidung von Bauphasen, Einordnung in Grundrisstypen und begleitende Texte fehlen.

Mit völlig anderen Zielen ging die Abteilung Hausforschung und Bauwesen der „Kulturkommission“ ans Werk. Am 18. Juli 1940 übermittelte deren Leiter Martin Rudolph-Greiffenberg den vier Arbeitsgruppen Bozen, Meran, Brixen und Bruneck bis ins Letzte detaillierte Richtlinien für die „Gesamtaufnahme der alten bäuerlichen Baukultur im Vertragsgebiet“. Der Anspruch, nicht nur, wie von der AdO geplant, Höfe von auswanderungswilligen Eigentümern, sondern den gesamten Altbestand zu erfassen,

wird bereits in der Wortwahl deutlich. Der Zeitdruck, unter dem man anfänglich stand, geht daraus hervor, dass die Bestandsaufnahmen in den höchst gelegenen Siedlungen am Berg sofort erfolgen, jene in den Tälern noch im November und Dezember bearbeitet werden sollten.

Martin Rudolph-Greiffenberg, der an der Technischen Hochschule Braunschweig promoviert hatte und Südtirol überhaupt nicht kannte, wurde durch Hugo Atzwanger in die örtlichen Verhältnisse eingeführt. Als Maler, Fotograf und Volkskundler hatte er seit vielen Jahren das ganze Land erwandert und besonders die bäuerliche Baukultur erforscht.

Zu Beginn der Arbeiten wurden für jede Gemeinde Listen mit den Namen aller Höfe und deren ältesten urkundlichen Erwähnungen angelegt. Bei ersten Begehungen erfolgten architektonische Eintragungen zu einzelnen Bauten, von denen die interessantesten dann vollständig aufgenommen wurden. Wie schon der Name „Ahnenerbe“ programmatisch ausdrückt, waren das Alter des Baubestandes und die angeblich germanische Holzbauweise die wichtigsten Auswahlprinzipien, denen man bei der Aufnahmetätigkeit folgte. Besonderes Augenmerk wandte man im Sinne der nationalsozialistisch geprägten Hausforschung Firstsäulen, Gabelstützen, Bohlenwänden und mittelalterlichen Stubentäfelungen zu. Aber auch spätere Gestaltungen aus der Renaissance, dem Barock, ja sogar dem 19. Jahrhundert wurden, wenn auch optisch weniger groß aufgemacht, festgehalten. Während Heiligenbilder, Kruzifixe und Kapellen nur am Rande erwähnt werden, stellt die auffallend starke Betonung des Holzbaues, der Sinnbilder und Runen, ein zeit- und ideologiebedingtes Merkmal dar, das in der Beurteilung zu berücksichtigen ist. Beim geänderten Forschungsstand von heute – Firstsäulendächer wertet man inzwischen nicht mehr als besonderes Altersmerkmal und Gabelstützen wurden vor einigen Jahren auch in zahlreichen Gehöften des Apennins nachgewiesen – fällt dies nicht schwer. Diese leicht zu korrigierenden Einseitigkeiten sollten aber nicht zum billigen Vorwand werden, das gesamte Material kurzerhand abzuwerten. War es damals als Basis für volkskundliche Forschungen und von Seiten der AdO auch für die praktische Aufbauarbeit in der neuen Heimat gedacht, so kommt ihm heute ein ganz anderer Stellenwert zu. Aufgrund der Kriegereignisse erübrigte sich glücklicherweise der in Aussicht gestellte Neuaufbau eines geschlossenen Siedlungsgebietes

SITUATION HEUTE AUSGEWÄHLTE BEISPIELE



*Siedlungsbild Pfalzen/Issing,
vergleiche S. 29*



3

- 1 Siedlungsbild St. Lorenzen, vergleiche S. 263
- 2 Hofrichter und Kronbichl in St. Lorenzen/Sonnenburg, vergleiche S. 284
- 3 Pitschelin in St. Lorenzen/Pflaurenz, vergleiche S. 320







PFALZEN / ISSING SIEDLUNGSBILDER



- 1 Siedlungsbild, Aufn. H. Atzwanger 1940
- 2 Blick auf Issing, Aufn. Roth 1941
- 3 Siedlungsbild, Aufn. Rudolph 1941

LIPPE IN PFALZEN / ISSING



Hofansicht von der Talseite, dahinter der Hang von Oberissing, genannt Honigberg, Aufn. Atzwanger 1940



1



JSSING SCHÜSTER & LIPPE
3.7.47. Arch. O. Quaden

2

- 1 Ansicht von der Talseite
- 2 Ansicht von der Talseite

RANTNER IN PFALZEN / ISSING

GEBÄUDEART FEUERHAUS
HOFANLAGE GETRENNTER BAU, ANLAGE A
WIRTSCHAFTSFORM ACKERBAU UND VIEHZUCHT



Eingangseite,
Aufn. Roth 1941

Hausaufteilung Traufseitiger, ebener Eingang. Durchgehende Labe, 3,10 m breit, mit Hintertür, gewölbt, Dielenfußboden. Rechts der Labe erstens Stube, zweitens Kuchl, gewölbt, parallel zum First, Fußboden mit alten Steinplatten. Links der Labe erstens Gaden, zweitens Stübele. Steintreppe ins Obergeschoss mit durchgehender Oberlabe, gewölbt, rechts davon Oberstube und Kammer, links Kornkammer und Kammer, die Kornkammer mit eigenem Zugang über Außentreppe. Dachraum mit einer Kammer an der südlichen Giebelseite.

Bauform Tallage, eben, zweigeschossig, nicht unterkellert. Haupt- und Obergeschoss gemauert und verputzt, Giebel senkrecht verschalt.

Dach Mittelsteiles Satteldach, neues Pfettendach von 1924, früher steiles Pfettendach mit Schindeldeckung.

Lauben Solder an der Süd- und Ostseite, vor Kornkammer unterbrochen, von dort Treppenabgang.

Innenraumgestaltung Stube mit Felderdecke etwa 17. Jahrhundert, starke, sich kreuzende (tragende?) Mittelleisten, Stübele mit besonders reicher Vertäfe-

lung, Anfang des 19. Jahrhunderts. Stubenofen von der Kuchl, Stübeleofen von der Labe zu heizen.

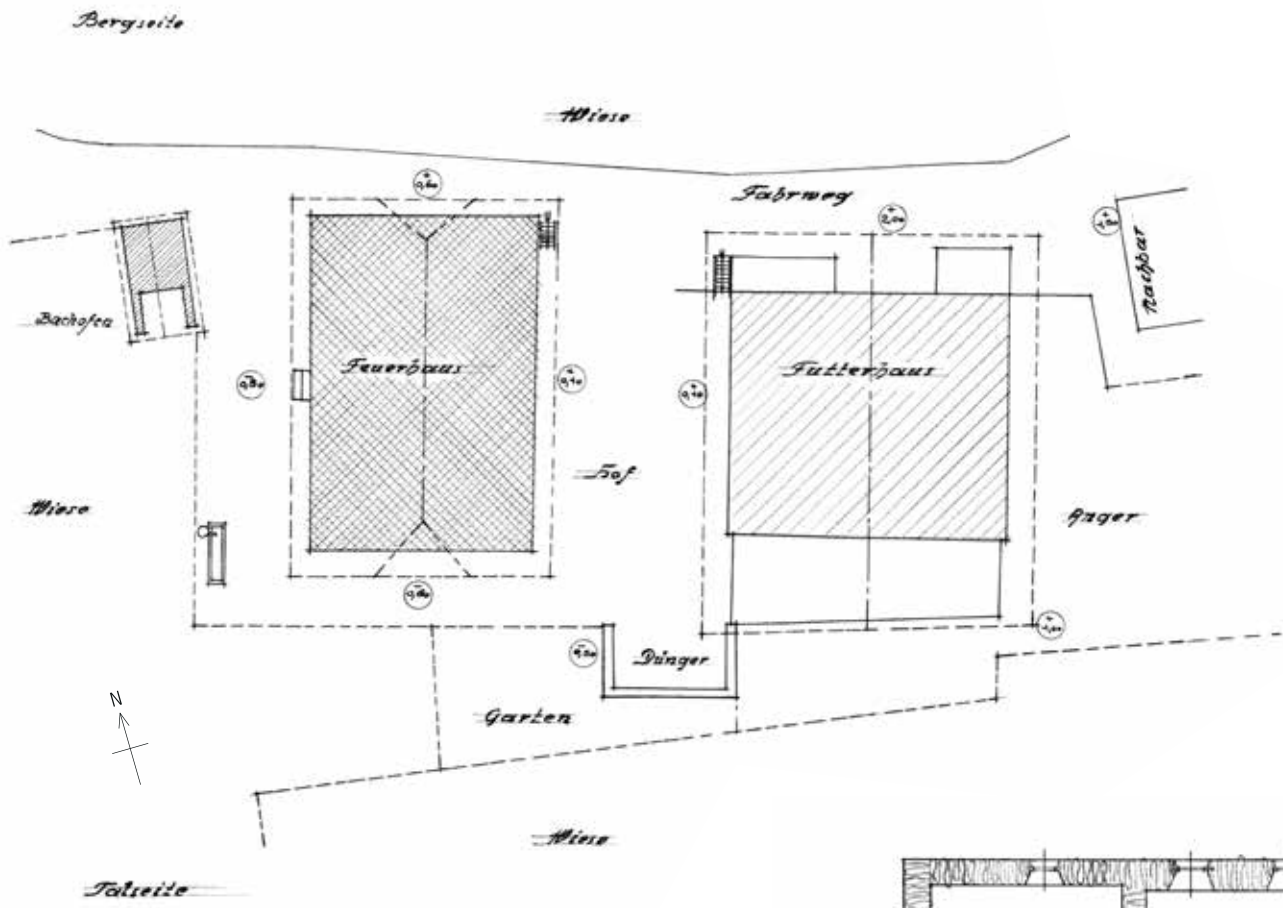
Schmuckformen Haus- und Kuchltür mit gemauerten Rundbogengewänden, Stubentürholm mit abgeschrägten Ecken, Renaissance-Türbänder. Im Obergeschoss fünf Türen mit gemauerten Rundbogengewänden, eine Tür bezeichnet 1558, die beiden Labentüren hatten früher Rundbogengewände.

Wandmalerei Über der Hintertür der Labe befand sich früher eine runde Tonscheibe, auf die ein Engel gemalt war, jetzt vom Eigentümer herausgenommen und aufbewahrt. (Wahrscheinlich ist das Gemälde von Simon von Taisten, um 1500.)

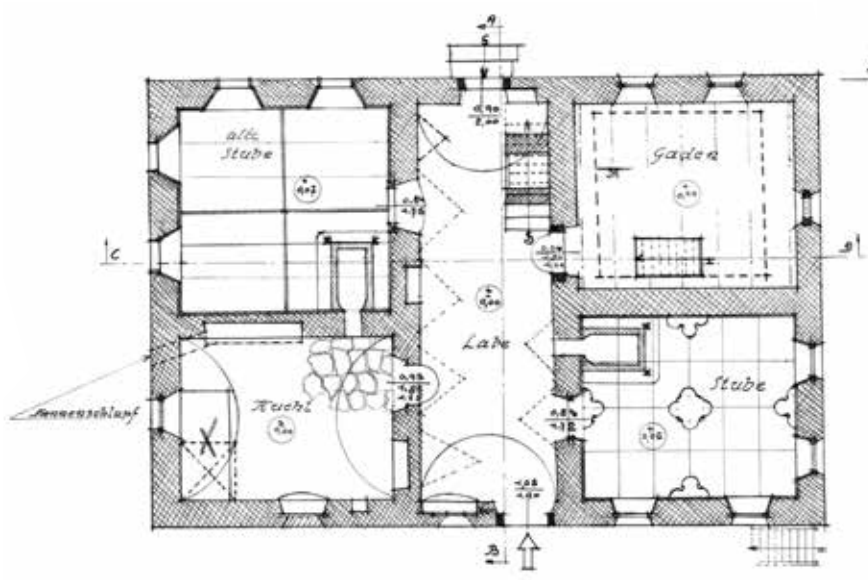
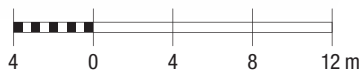
Inschriften 1558 an der Oberlabentür.

Sinnbilder Auf der Oberlabentür eingeritzt ein Sechsstern mit einem Kreis außen herum und einem Kreis innen. Oben, unten und an beiden Seiten je ein kleiner Kreis.

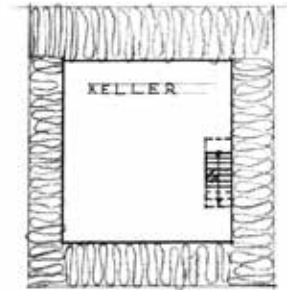
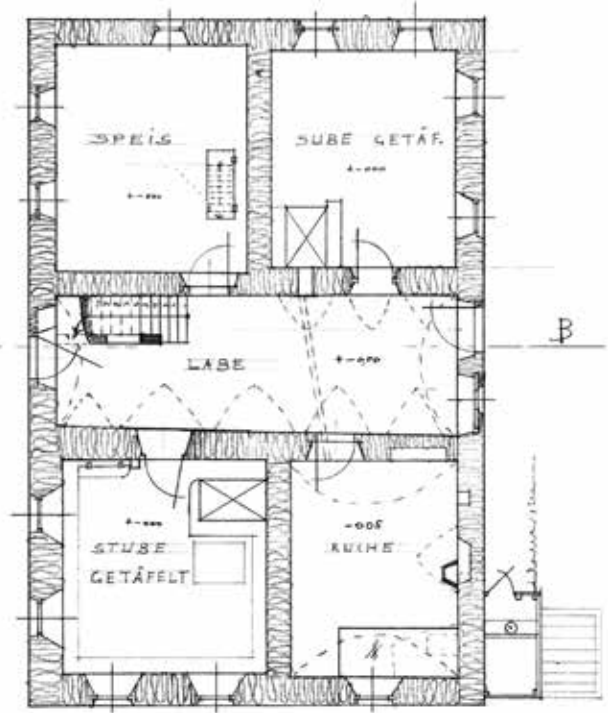
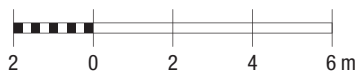
9. April 1941



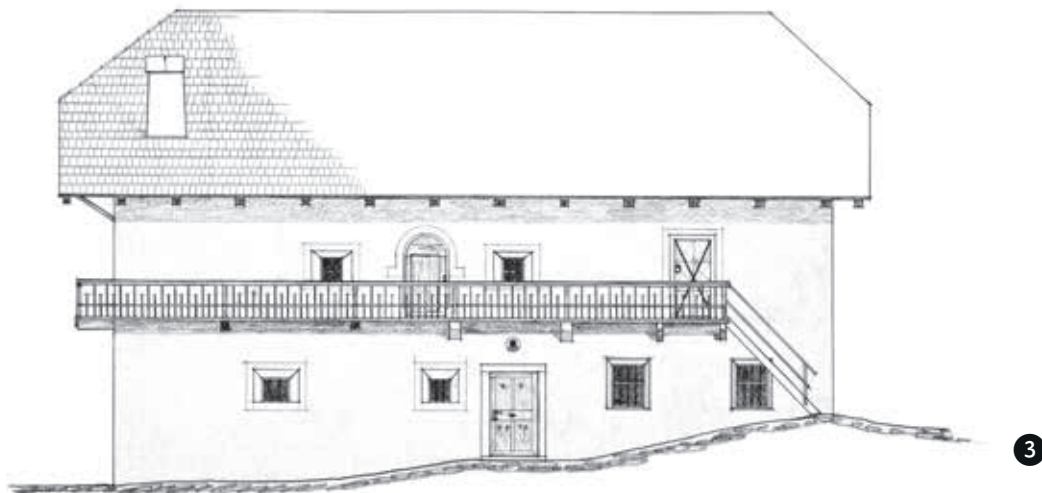
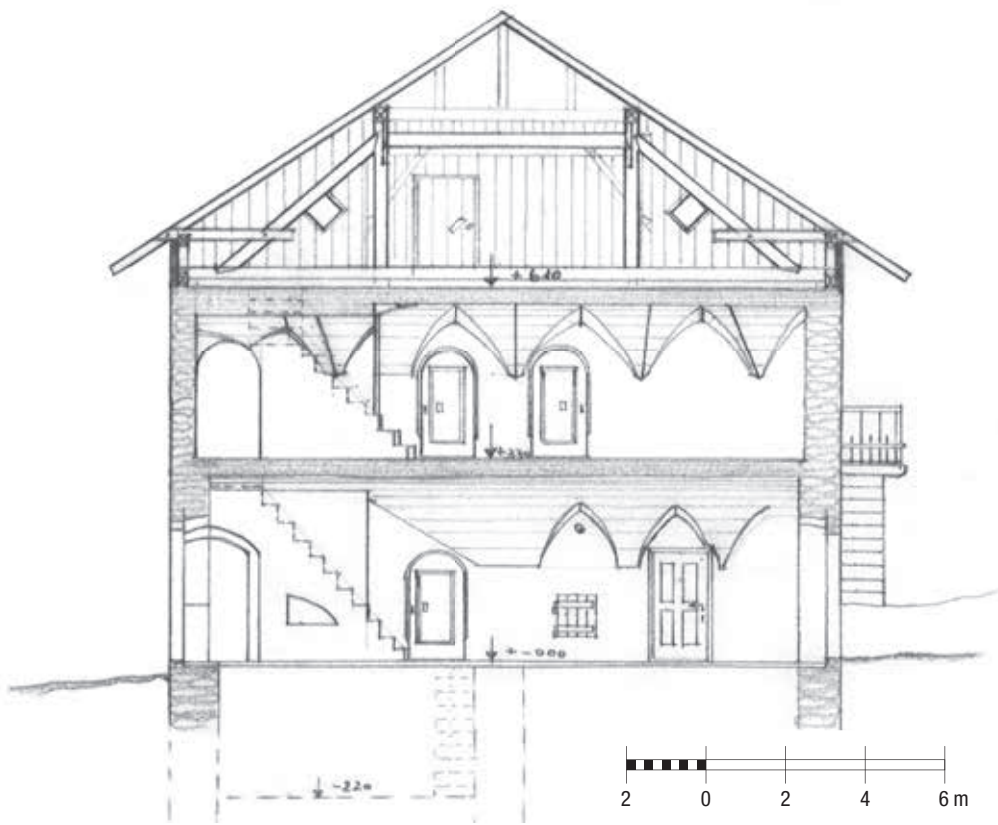
1

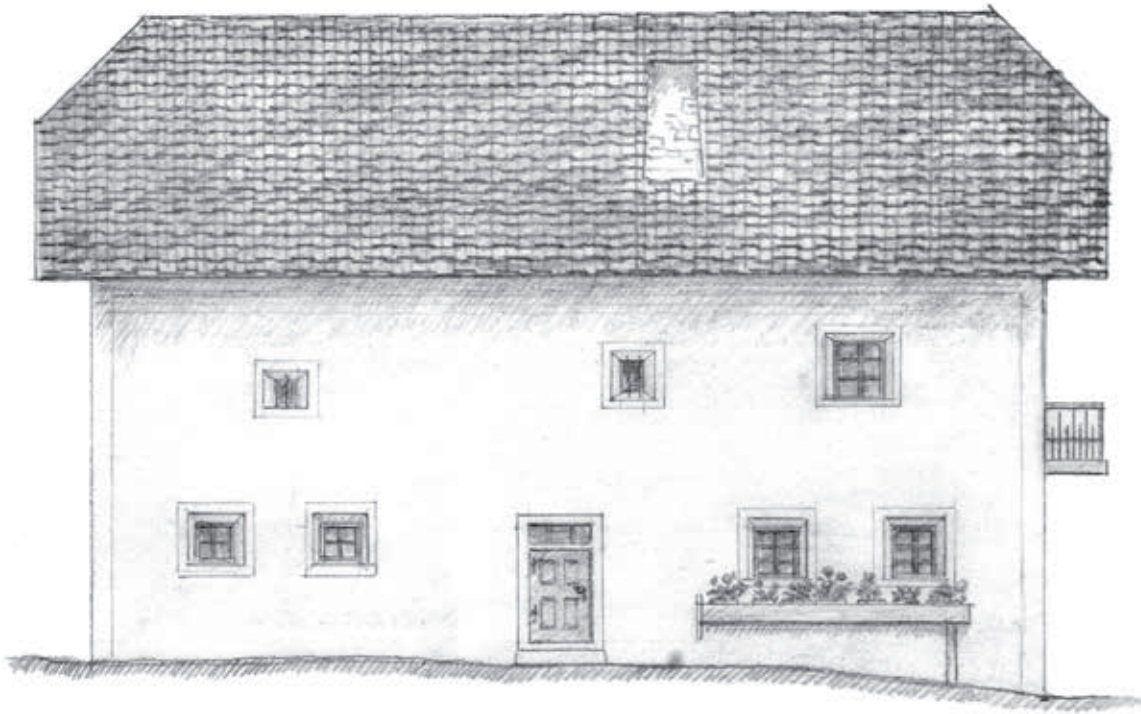


2

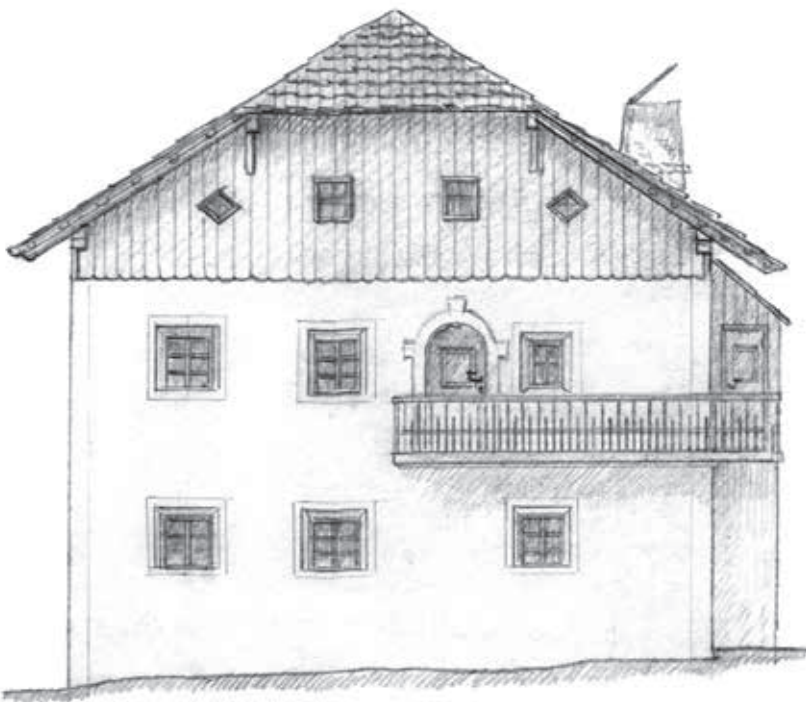


3





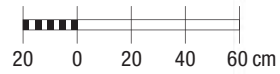
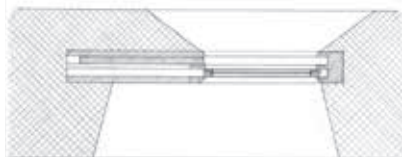
4



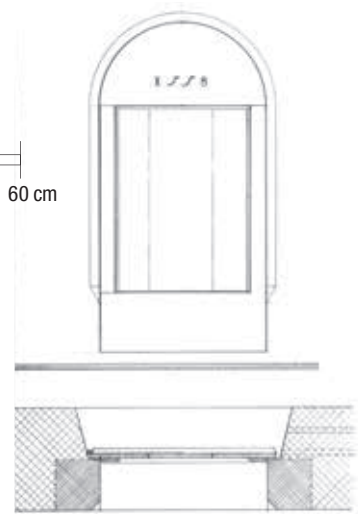
5



6



7



8

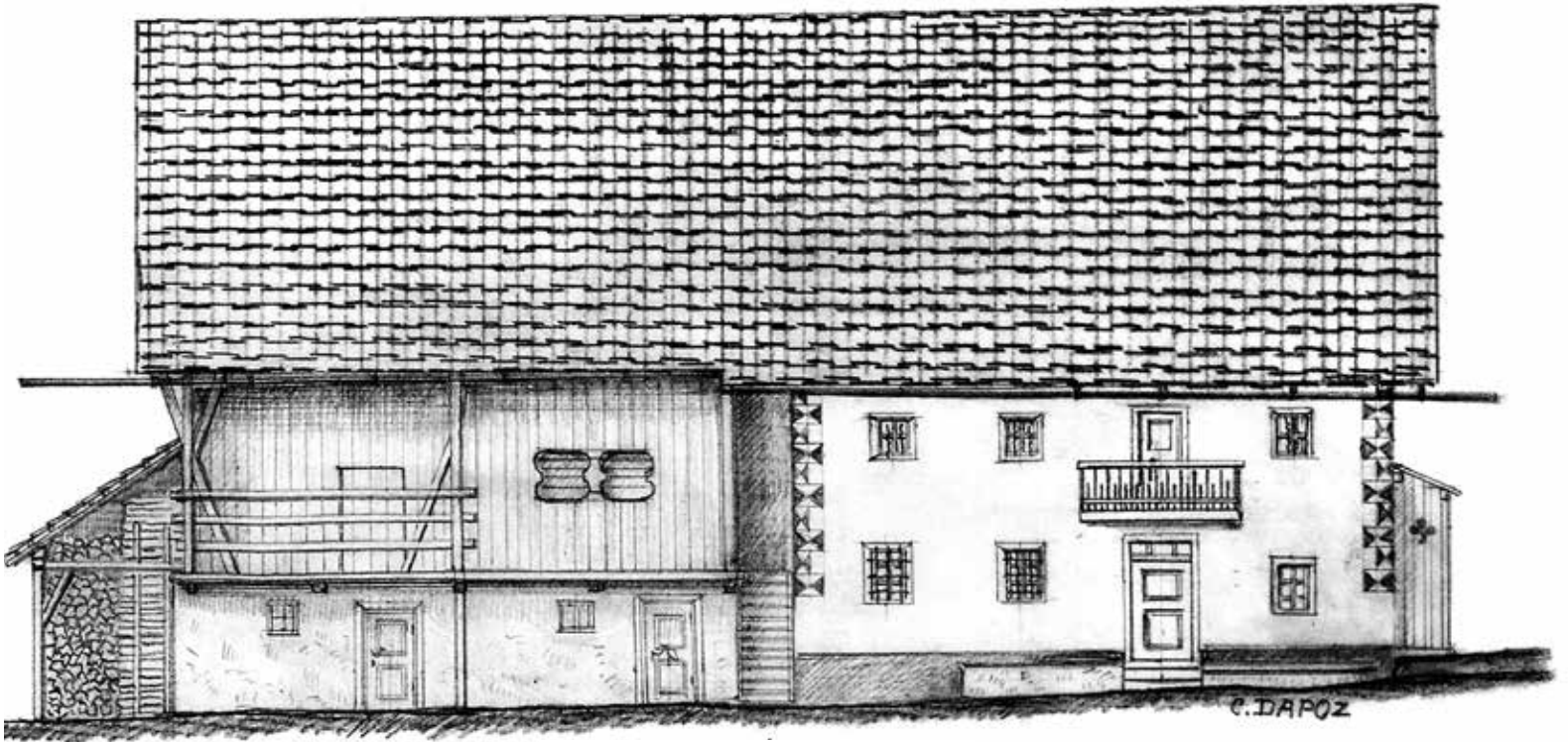
- 1 Schnitt A-B (AdO)
- 2 Schnitt C-D
- 3 Hofseitige Traufseite
- 4 Westansicht (AdO)
- 5 Südansicht (AdO)
- 6 Bemalte Terrakotta, früher über der Hintertür der Labe, Aufn. Roth 1941
- 7 Taschenfenster
- 8 Soldertür

GARTNER IN PFALZEN / ISSING

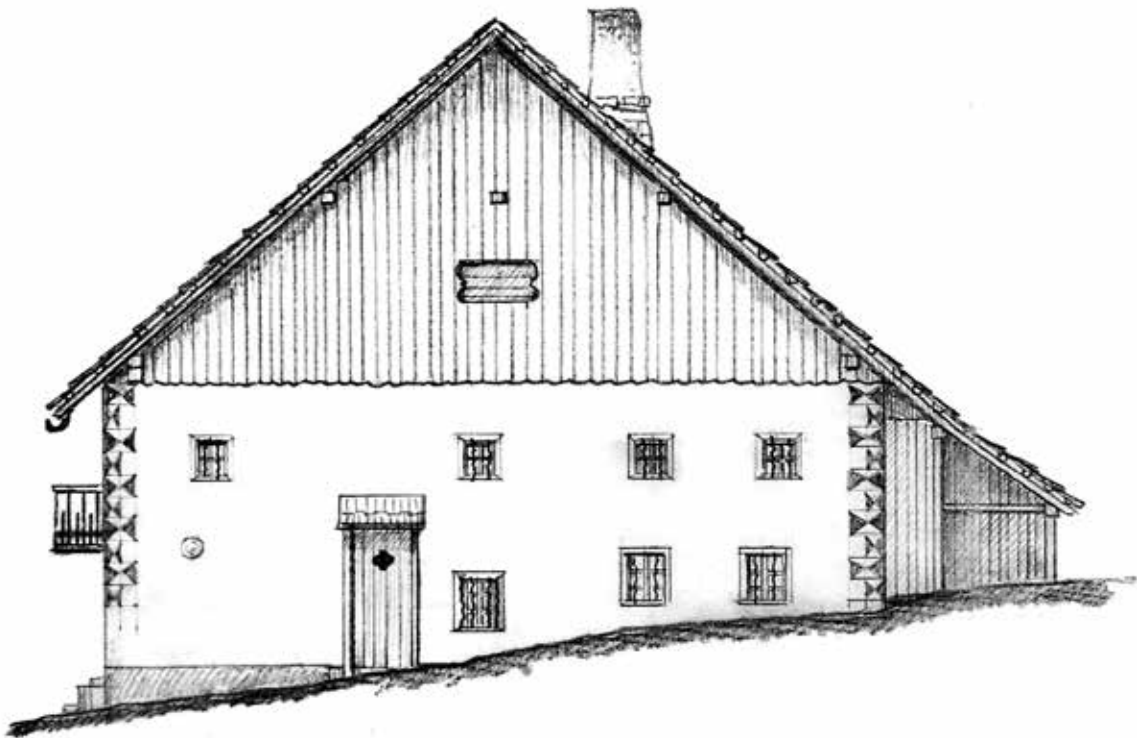


1

- 1 Ansicht der Giebelseite,
Aufn. H. Atzwanger 1934
- 2 Südansicht
- 3 Ostansicht



2



3



TANZERGASTHAUS IN PFALZEN / ISSING



- 1 Futterhaus, Ansicht der Giebelseite mit eingebautem Kornkasten, Aufn. H. Atzwanger 1941
- 2 In das Futterhaus eingebauter Kornkasten, Aufn. Roth 1941

Stark erneuerter Gasthof, ohne Bedeutung. In der Stube ehemals reich gotische Täfelung und Bohlenbalkendecke, heute im Museum in Innsbruck. Futterhaus mit eingebautem Kornkasten.

MAIRAMHOF IN PFALZEN / ISSING

GEBÄUDEART FEUER- UND FUTTERHAUS
HOFANLAGE FEUER- UND FUTTERHAUS ZUSAMMENGEBAUT
WIRTSCHAFTSFORM ACKER- UND VIEHWIRTSCHAFT



*Ofenkachel mit Wappen und
Jahreszahl 1648, Aufn. Roth 1941*

Hausaufteilung Traufseitiger Eingang über zwei Stufen und Steinpodest. Mittellabe, 4,10 x 6,40 m, mit ebener Decke und altem Steinplatten-Fußboden, links der Labe erstens Stube, zweitens Kuchl, gewölbt, senkrecht zum First, Fußboden mit alten Steinplatten belegt, der offene Herd stand bis 1896 in der Mitte. Geradeaus der Labe Stübele. Rechts der Labe erstens Speisgaden, gewölbt, parallel zum First, mit Dielenfußboden, zweitens Keller, dahinter, von diesem aus zugänglich, ein Gaden. Hinter den drei Räumen links der Labe ein zweiter Speisgaden, gewölbt, senkrecht zum First, vom ersten Speisgaden aus zugänglich, Estrichfußboden. Anschließend das Futterhaus. Von der Labe gemauerte Steintreppe mit 17 Stufen in das Obergeschoss. Einteilung im Obergeschoss wie im Hauptgeschoss: Oberstube und fünf Kammern. Über Ross- und Schafstall Kornkammer, Ausgang über eine Treppe an der Nordseite. Dachraum, mit Ausnahme einer Kammer über Stube und Kuchl, nicht unterteilt.

Bauform Tallage, eben, zweigeschossig, nicht unter-

kellert. Haupt- und Obergeschoss gemauert und verputzt, Giebel ebenfalls. Zwischen Feuer- und Futterhaus Brandmauer.

Dach Neues Satteldach mit Krüppelwalmen. Pfettendach auf zwei Mittelpfetten.

Lauben Kleiner Solder vor der Oberlabe.

Bauzeit Feuerhaus 1865 abgebrannt, das Hauptgeschoss blieb erhalten.

Innenraumgestaltung Stube neu vertäfelt mit großen Fensterleibungen. Stuben- und Stübeleofen von der Kuchl zu heizen.

Schmuckformen In der Oberstube schöner Ofen mit Renaissance-Kacheln. Eine Kachel mit Wappen und Jahreszahl 1634.

Anmerkung An die östliche Giebelseite des Feuerhauses angebaut das Futterhaus. An den zweiten Speisgaden anschließend Schafstall und Rossstall, beide gewölbt, senkrecht zum First, daneben weitere Stallungen.

21. Mai 1941

BACHLER IN PFALZEN / ISSING





- 1 *Ansicht von der Talseite,
Aufn. H. Atzwanger 1940*
- 2 *Truhe von 1726, Aufn. Roth 1941*

MAIRHANS IN PFALZEN / ISSING

GEBÄUDEART FEUER- UND FUTTERHAUS
HOFANLAGE GETRENNTER BAU, ANLAGE A
WIRTSCHAFTSFORM ACKER- UND VIEHWIRTSCHAFT



1



2

- 1 Lagebild, Aufn. Roth 1941
- 2 Rechts Hof Mairhans, links Hof Rohrer. Ansicht von der Bergseite, Aufn. Rudolph 1941
- 3 Gesamtansicht der Machhütte, Aufn. H. Atzwanger 1936



Feuerhaus Traufseitiger, hangseitiger Eingang über fünf Steinstufen und Steinpodest. Rechteckige Labe, 3,23 m breit, gewölbt, senkrecht zum First, alter Steinplattenfußboden. Links der Labe erstens Stube, zweitens eine Stufe tiefer die Kuchl mit Ausgang ins Freie, gewölbt, senkrecht zum First, alter Steinplatten-Fußboden. Hinter der Kuchl und nur von dieser aus zugänglich ein Gaden, gewölbt, parallel zum First. Geradeaus der Labe, hinter der Treppe, kleine Kammer, sogenanntes „Kötterle“ für Asche; gewölbt, senkrecht zum First, nur von der Kuchl aus zugänglich. Rechts der Labe erstens Gaden, gewölbt, parallel zum First, zweitens Speisgaden. Am Ende der Labe Steintreppe mit 13 Stufen in das Obergeschoss. Durchgehende Oberlabe, gewölbt, senkrecht zum First, mit Estrichfußboden. Einteilung im Obergeschoss wie im Hauptgeschoss: Oberstube, zwei Kammern, Kornkammer über dem Speisgaden mit Hintertür über Steinstufen ins Freie. Am Ende der Oberlabe angebauter Abort auf Konsolsteinen. Von der Oberlabe Steintreppe in den Dachraum mit zwei Kammern auf der Südseite.

Bauform Tallage, Flachhang, senkrecht zum Hang, zweigeschossig, ohne Untergeschoss. Haupt- und Obergeschoss gemauert und verputzt, Giebel senkrecht verschalt, an der Südseite außen verputzt.

Dach Mittelsteiles Satteldach, an der Südseite mit Krüppelwalm, altes Pfettendach mit Firstpfette auf vier langen Firstsäulen.

Lauben Kurzer Solder vor den Dachkammern.

Innenausstattung Stube vertäfelt, Felderdecke datiert 1771, z. T. noch die alten Taschenfenster erhalten. Oberlabe mit schönem Gewölbe. Stubenofen von der Kuchl, Ofen der Oberstube von der Oberlabe aus zu heizen.

Schmuckformen Labeneingang mit gemauertem Spitzbogengewände, Kuchl und Speisgaden mit gemauertem Rundbogengewände der Türen. Kötterle-Türholm mit abgeschrägten Ecken. Im Obergeschoss einige Türen mit gemauertem Rundbogengewände. Tür zum Abort mit abgeschrägten Türholmecken. Eine Kammertür im Dachraum mit eselsrückenförmigem Türholm.

Sinnbilder An einer Seite der Firstpfette Malkreuz.

9. April 1941



- 1 Hofansicht, Aufn. Roth 1941
- 2 Tennenwand des Futterhauses, Aufn. Roth 1941
- 3 Bergseite mit Eingang zum eingebauten Kornkasten, Aufn. Rudolph 1941
- 4 Ansicht des bergseitigen Giebels mit eingebautem Kornkasten, Aufn. H. Atzwanger 1941
- 5 Hofansicht von der Talseite, Aufn. H. Atzwanger 1940

Futterhaus Traufseitige Einfahrt an der Hangseite. Bergseitig der Kuhstall, talseitig die tiefe Schupfe, daneben angebaut der Rossstall, zwischen Kuhstall und tiefer Schupfe der Hof. Im Obergeschoss der Stadl, Stadleinfahrt an der nördlichen Giebelseite, über dem Stadl die Birl (auch Dille).

Dach Steiles Satteldach, Pfettendach mit Firstpfette auf vier langen Firstsäulen.

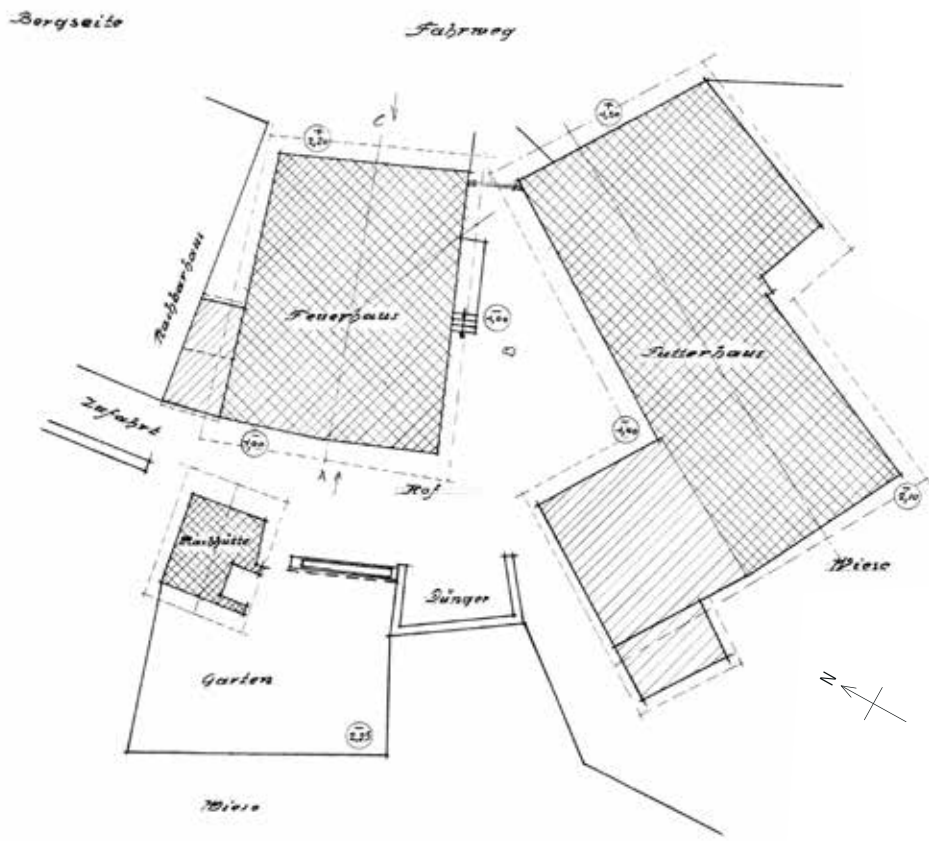
Bauform Stallungen gemauert und verputzt, Obergeschoss Bundwerk, senkrecht verschalt.

Lauben Solder an der Süd- und Ostseite bis zum Stadlanbau vor dem Obergeschoss.

Bauzeit Stadltor bezeichnet 1770.

Inschriften Am Stadltor 1770.

9. April 1941

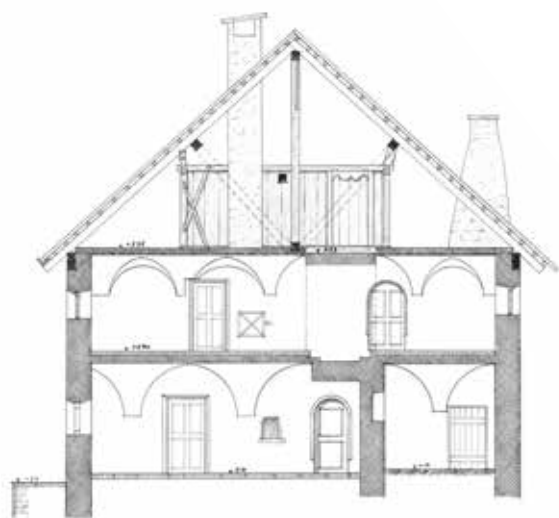


1

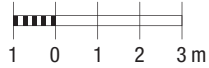
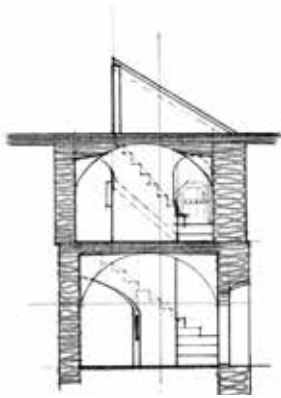
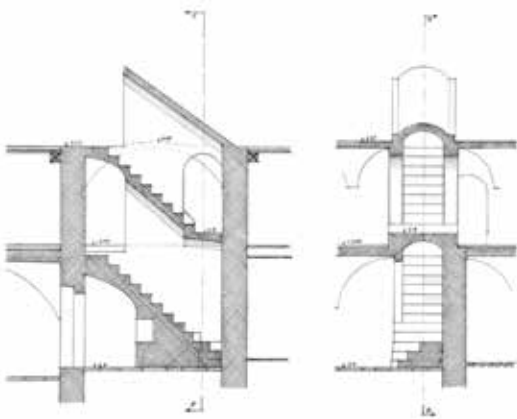


2

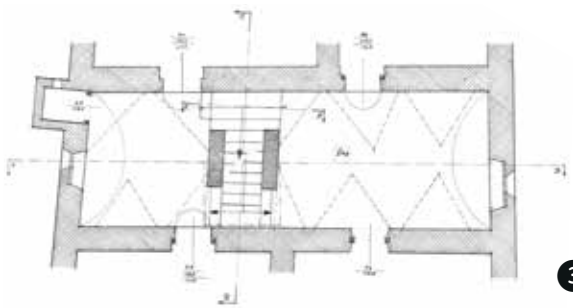
- 1 Lageplan
- 2 Lageplan (AdO)
- 3 Erdgeschoss
- 4 Obergeschoss
- 5 Erdgeschoss (AdO)
- 6 Obergeschoss (AdO)



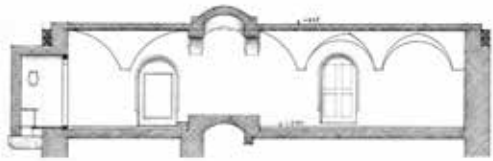
1



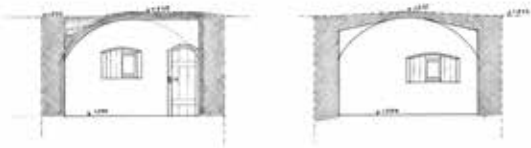
2



3



4



5

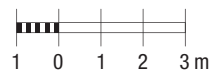
- 1 Schnitt A-B, rechts AdO
- 2 Längs- und Querschnitt des Treppenaufgangs, rechts AdO
- 3 Oberlage
- 4 Ansicht der östlichen Wand der Oberlage
- 5 Ansicht der nördlichen und südlichen Wand der Oberlage
- 6 Talseitige Giebelseite
- 7 Bergseitige Giebelseite
- 8 Südwestseite
- 9, 10 Eingangsseite



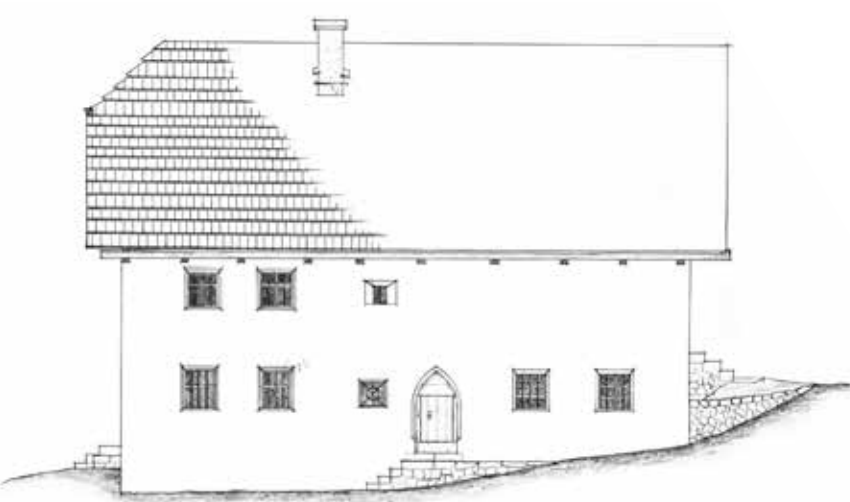
6



7



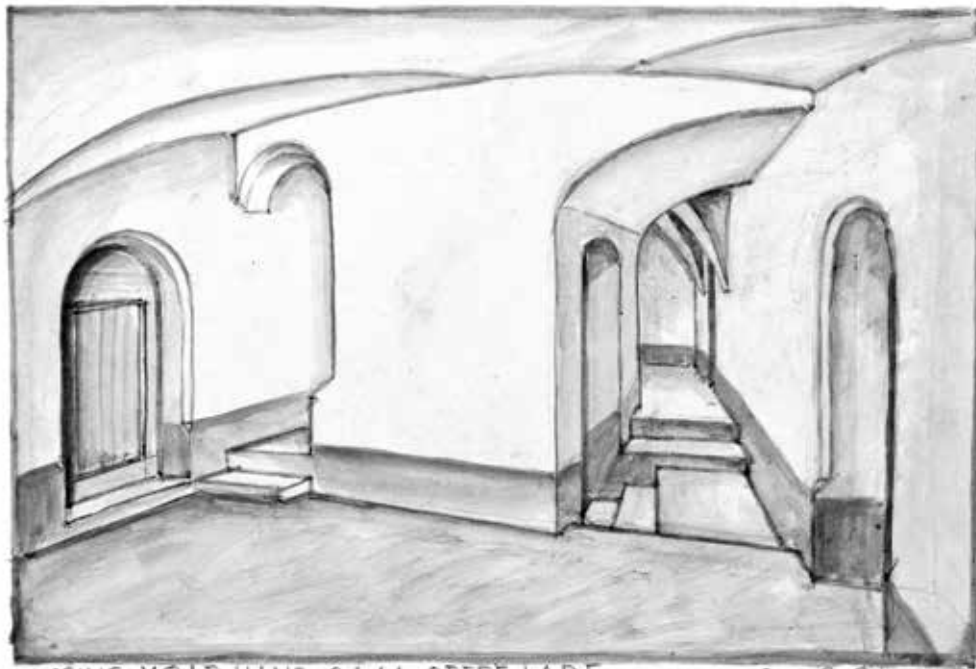
8



9



10



JSSING MOAR HANS 9.1.41. OBERE LABE

Arch. G. Clauvill

4



JSSING MOAR-HANS
Arch. G. Clauvill 8.1.41.

5

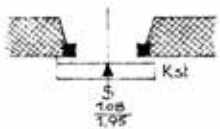
SIGNATUREN FÜR GRUNDRISS



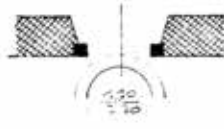
Mauerwerk



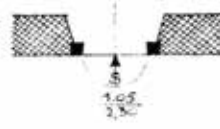
Türen



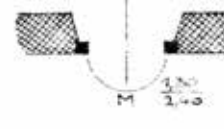
Tür mit Steinge-
wände, geradem
Sturz mit einsprin-
genden Kämpfer-
steinen, 2 Stein-
stufen



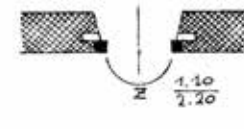
Tür mit recht-
eckigem Stein-
gewände und
Entlastungs-
bogen



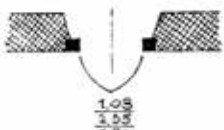
Tür mit Stein-
gewände mit
Rundbogen, 1
Steinstufe



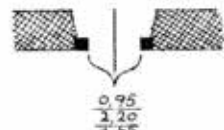
Tür mit Stein-
gewände und
gemauertem
Rundbogen



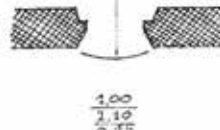
Tür mit Steingewän-
de und gemauertem
Rundbogen aus Zie-
geln; Fremmlöcher



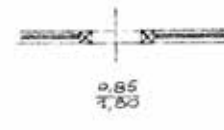
Tür mit Steinge-
wände mit Spitz-
bogen, Angabe der
Kämpferhöhe



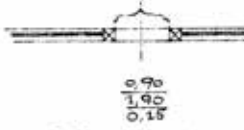
Tür mit Steingew,
mit Kielbogen, An-
gabe der Kämpfer-
höhe



Tür mit gemauer-
tem Flachbogen,
Angabe der Stich-
höhe

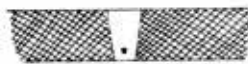


Tür mit hölzernem
Türstock und Schwel-
le, in Bretterwand



Tür mit hölzernem
Türstock, Eis-
rückenholm, Schwelle
u. Angabe der Höhe
des Eisrücken

Fenster



Schartfenster
mit Eisenstab



Fenster mit recht-
eckigem Steingewän-
de



Fenster mit
Steingewände mit
Rundbogen



Fenster mit rechteckigem
Steingewände und
Stznische



Fenster mit Schub-
fenstern (doppeltes
Jaschenfenster)



Fenster mit
Flachbogen an
der inneren Leibung



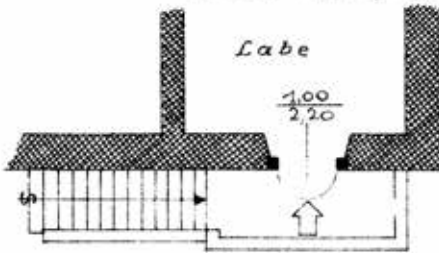
Fenster in Blockwand
mit Spitzbogenauschnitt



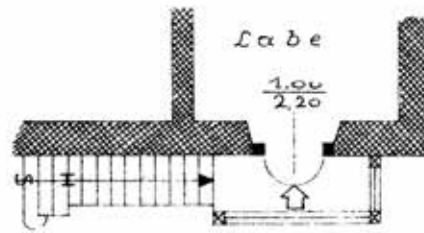
Fenster in Bundwerk-
wand mit Kielbogen-
auschnitt

TREPPEN

bei der 1. Steigung Anfangszeichen, an die letzte Steigung Spitze des Pfeiles.



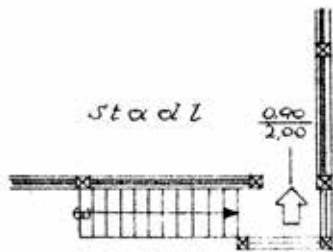
Aussentreppe mit 14, Steinstufen und gemauertem Podest vor der Haustüre; Grundriss des Hauptgeschosses,



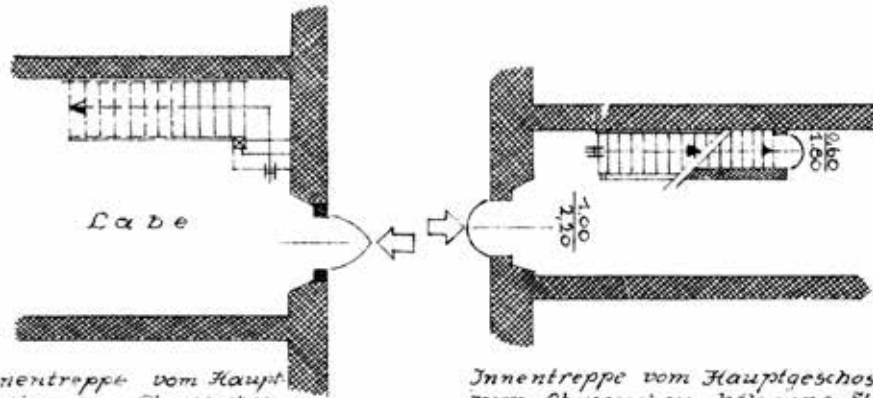
Aussentreppe vor der Haustüre mit 3 Anfangsstufen aus Stein und hölzerner Stiege mit 11 Stufen, hölzerner Söller; Grundriss des Hauptgeschosses,



Zeich. vor der Hauseingangstür



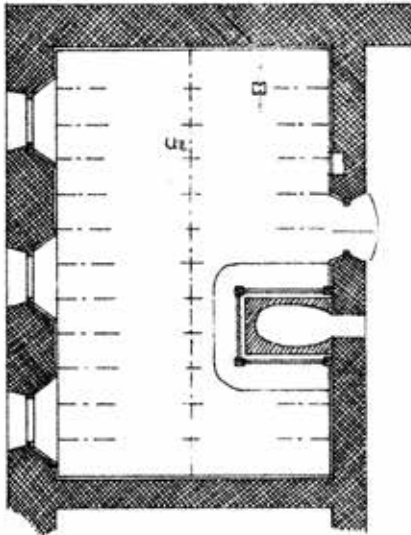
Aussentreppe am Stadl, hölzerner Stiege mit 12 Blockstufen; sog. Nalpenstiege und hölzerner Söller; Grundriss des Hauptgeschosses,



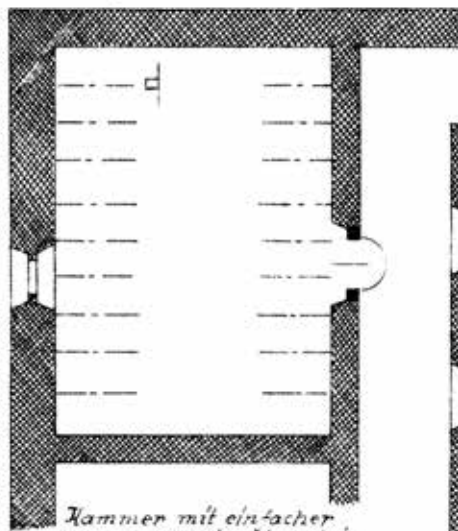
Innentreppe vom Hauptgeschoss zum Obergeschoss, hölzerner Stiege mit 16 Stufen die obere Hälfte der Treppe punktiert; Grundriss des Hauptgeschosses

Innentreppe vom Hauptgeschoss zum Obergeschoss, hölzerner Stiege, darunter Kellertreppe vom Untergeschoss zum Hauptgeschoss; Grundriss des Hauptgeschosses,

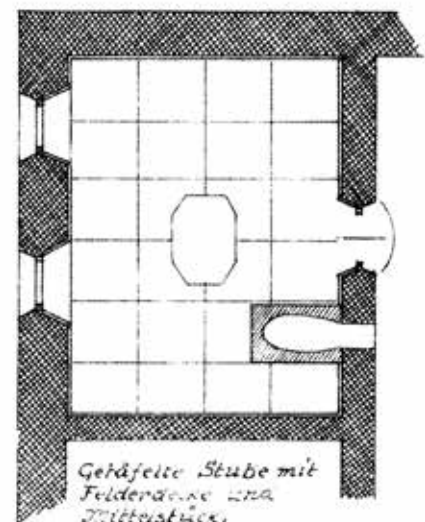
DECKEN:



Getäfelte Stube mit Bohlenbalkendecke und Unterzugsbalken; die Mittellinien der Balken einpunktieren! 1.20 Unterzug



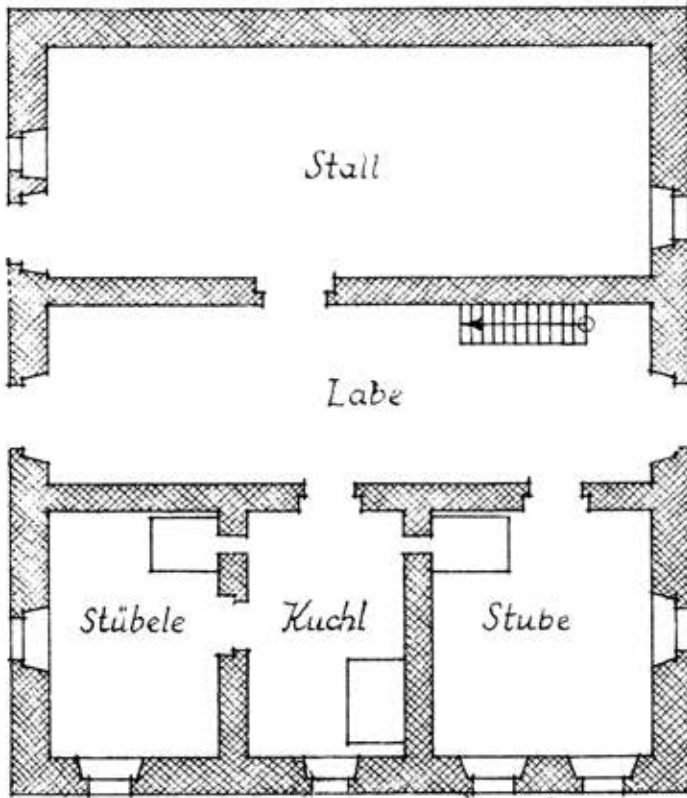
Kammer mit einfacher Trandecke; die Mittellinie der Balken einpunktieren.



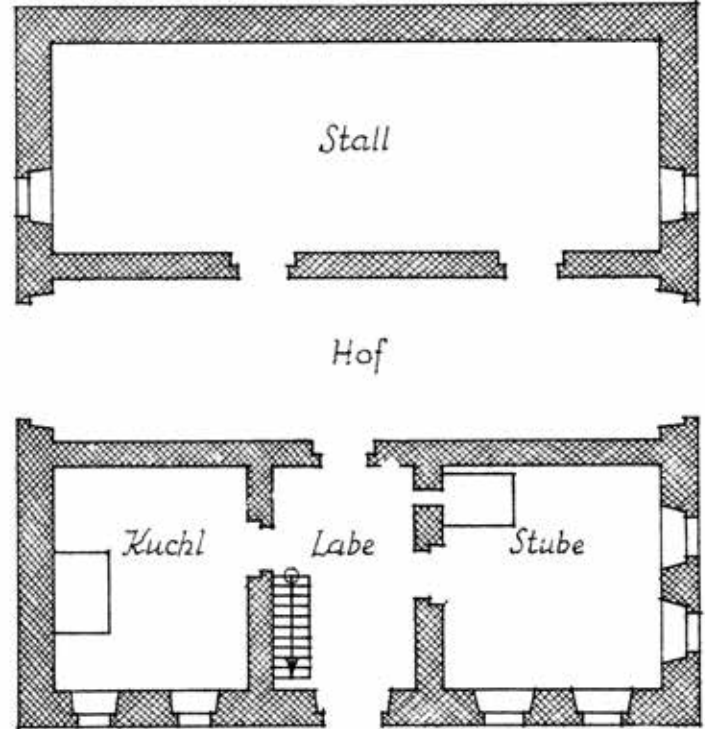
Getäfelte Stube mit Feldendecke und Mittelsäule.

GRUNDRISSTYPOLOGIEN

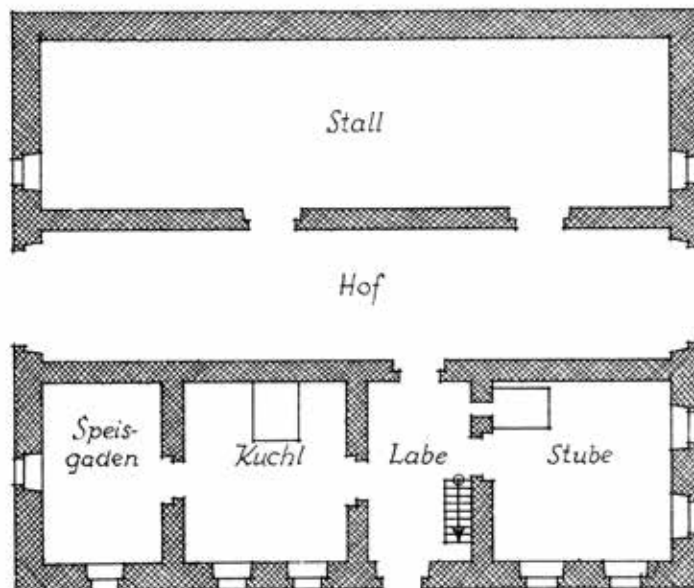
**TYP 1
EINBAU**

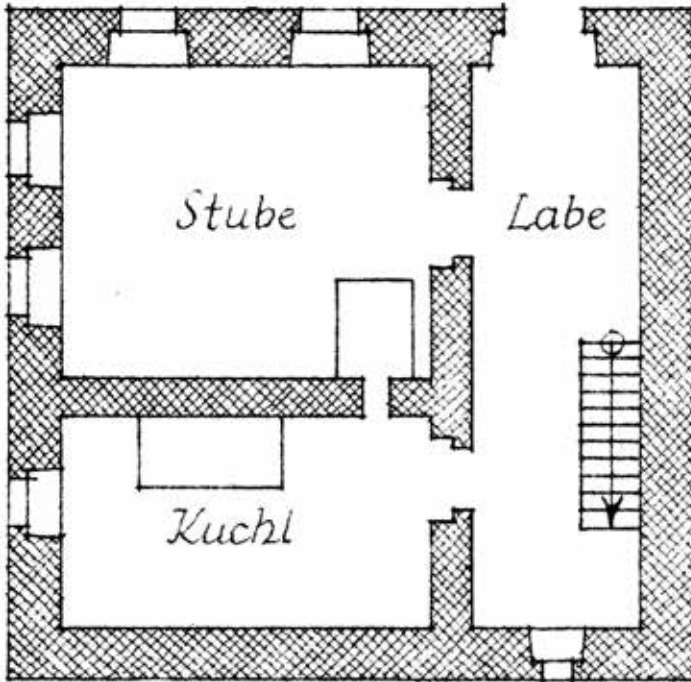


**TYP 2
EINBAU**



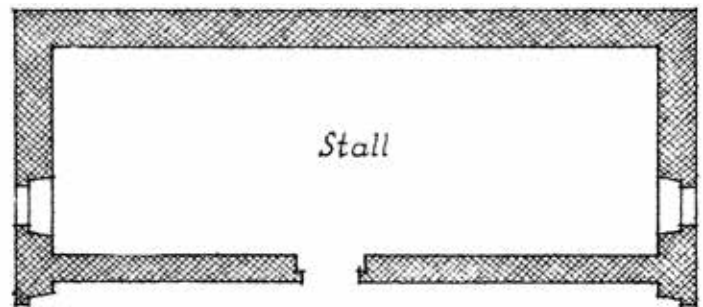
**TYP 2A
EINBAU**





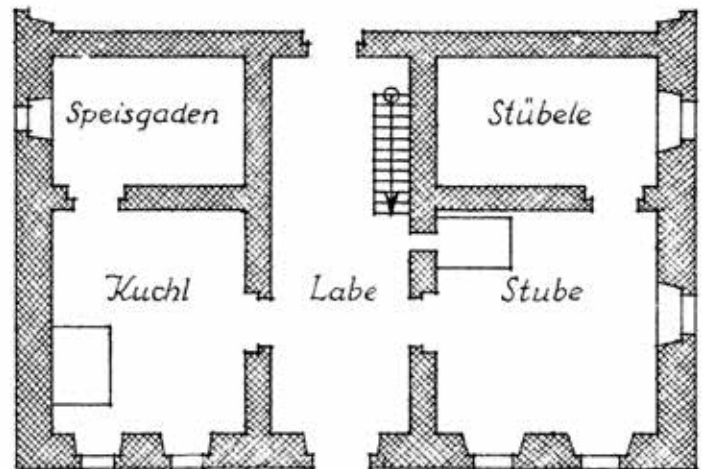
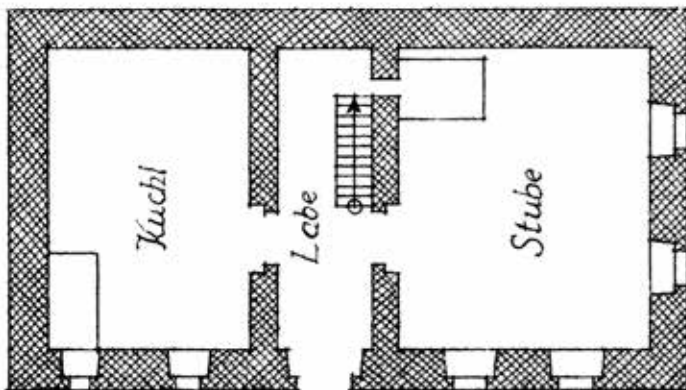
TYP U 1
URFORM VON 1

TYP 2B
EINBAU



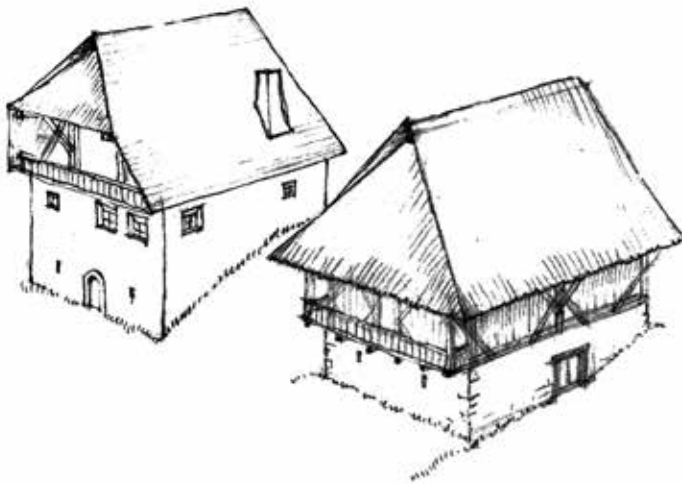
Hof

TYP U 1A
URFORM VON 1A



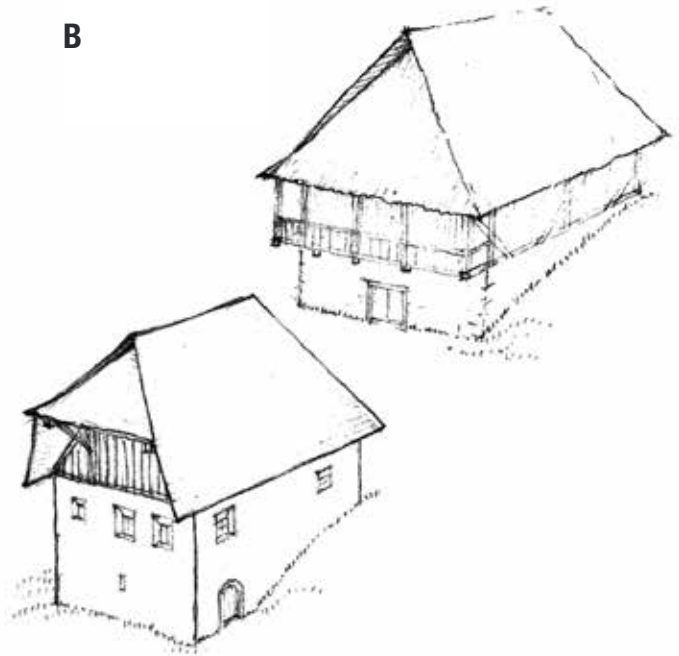
HOFANLAGEN

A



*feuer- und futterhaus nebeneinander
senkrecht zum Hang*

B



*feuer- und futterhaus hintereinander
senkrecht zum Hang*

C



*feuer- und futterhaus nebeneinander
parallel zum Hang*

E



*feuerhaus senkrecht, futterhaus
parallel zum fang*

F



*feuerhaus parallel, futterhaus
senkrecht zum fang*



*feuer- und futterhaus traufseitig
zusammengebaut*



*feuer- und futterhaus giebelseitig
zusammengebaut*



Während des Zweiten Weltkrieges wurden im Zusammenhang mit der geplanten und teilweise auch durchgeführten Umsiedlung der Südtiroler die Kulturgüter des Landes systematisch erfasst. Besonderes Interesse brachte man den Zeugnissen bäuerlicher Baukultur entgegen, die damals noch kaum erforscht war. Vom umfangreichen Material, das nach Kriegsende zerstreut wurde und erst um 1980 am Denkmalamt in Bozen wieder zusammengeführt werden konnte, hat Helmut Stampfer von 1990 bis 2016 zehn Bände veröffentlicht. Der vorliegende Band 11, Teil 1, stellt 263 Höfe im Mittleren Pustertal von Issing bis Reischach vor. Bisher unveröffentlichte Zeichnungen, Fotografien und Texte halten das damalige Erscheinungsbild von Einzelbauten und Siedlungen fest und stellen ein einzigartiges Quellenmaterial zur bäuerlichen Architektur in Südtirol dar.

59,00 € (I) 65,00 (D/A)

ISBN 978 88 6833 146 1



9 788868 391461

athesia-tappeiner.com